

Steuersenkung war eine kurze Freude

CHAM Die Gemeinde muss ihren Einwohnern tiefer in die Tasche greifen – weil diese immer mehr werden.

SILVAN MEIER
silvan.meier@neue-zz.ch

«Das ist ein Ziel, das wir schon lange im Auge haben», warb Chams Gemeindepräsident Bruno Werder vor einem Jahr für die Steuersenkung von 67 auf 65 Prozent. Sie wurde damals an der Gemeindeversammlung durchgewunken. Nun muss der Chamer Gemeinderat zurückkriechen. Er beantragt, den Steuerfuss wieder auf 67 Prozent zu erhöhen. «Wir haben gehofft, die 65 Prozent halten zu können. Aber die Unsicherheitsfaktoren sind zu gross», erklärt Bruno Werder. Kopfzerbrechen bereiten dem CVP-Politiker die sinken-

den Steuereinnahmen. «Die Steuerertragsrevision macht uns zu schaffen», so Werder. «Wir können diese Ausfälle nicht mit Sparmassnahmen kompensieren.» Auf rund 4 Millionen Franken beziffert Werder die Auswirkungen der Revision, die insbesondere den Mittelstand entlastet. Das spüre Cham als Wohngemeinde speziell. Da nütze es auch nichts, dass die Einwohnerzahl stark steige. Der wachsende Steuerertrag werde von den steigenden Infrastrukturausgaben weggefressen.

Abhängigkeit steigt

Für Bruno Werder ist klar, wo die Gemeinde ansetzen muss: «Das Verhältnis von natürlichen und juristischen Personen stimmt nicht.» In anderen Worten: Cham verfügt über zu wenig Firmen, die hier ihre Steuern zahlen. Das Missverhältnis zeigt sich im Pro-Kopf-Steuerertrag. «Bei uns sind das 3000 bis 3500 Franken, in Gemeinden wie Baar oder Zug bis 10 000

Franken», erklärt Werder. Deswegen hängt die Gemeinde auch am Tropf. 18 Millionen Franken wird Cham im



«Ich will nicht jammern.»

BRUNO WERDER,
GEMEINDEPRÄSIDENT

nächsten Jahr vom kantonalen Finanzausgleich erhalten – 1,7 Millionen Franken mehr als im vergangenen Jahr. Damit steuern Kanton und Geberge-

meinden fast 24 Prozent des Ertrags von 77,6 Millionen Franken bei. Auf der Aufwandseite stehen dem 78,1 Millionen Franken gegenüber. Es resultiert ein Defizit von einer halben Million.

Ist Werder angesichts solcher Zahlen neidisch auf andere Gemeinden? «Schon ein bisschen», gibt er zu. «Aber ich will nicht jammern.»

Projekte verschoben

Denn der Gemeindepräsident ist zuversichtlich, dass sich die Zahlen in Zukunft bessern werden. «Wir legen die Hände nicht in den Schoß.» Man bemühe sich aktiv, mehr Firmen nach Cham zu locken. Gerade von der Wirtschaftsregion Zugwest erhofft er sich sehr viel.

Gleichzeitig versuche die Gemeinde, auch die Ausgaben im Griff zu haben, so Werder. «Wir haben beim Sachaufwand gespart, wo es möglich war», erklärt er. Zudem habe man alle Investitionen nach Prioritäten eingeteilt. «Wir

EXPRESS

- Die Gemeinde rechnet mit einem Defizit von einer halben Million Franken.
- Aus dem kantonalen Finanzausgleich fliessen 18 Millionen Franken.

haben das Wünschbare vom Notwendigen getrennt», sagt Werder – mit der Konsequenz, dass gewisse Projekte verschoben werden. So ist die Neugestaltung des Hirsgartens in die dritte Priorität gerutscht. An die Umsetzung wird erst in rund acht Jahren gedacht. Trotz dieser Staffelung rechnet Bruno Werder nicht mit Nachteilen für die Gemeinde. «Die Einsparungen tangieren niemanden», glaubt er. «Der Standard der Gemeinde wird deswegen nicht abgewertet. Unsere Position bleibt gut.»

Es bleibt fast alles beim Alten

HÜNENBERG red. Der Gemeinderat hat an seiner konstituierenden Sitzung die Dikasterien für die Amtsperiode 2011 bis 2014 verteilt. Die neue Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann (FDP) übernimmt die Abteilungen Präsidiales und Finanzen. Der damit frei gewordenen Abteilung Bildung steht der neu gewählte Gemeinderat Ueli Wirth (FDP) vor.

Erste Tagung im Januar

Alle übrigen Gemeinderatsmitglieder werden ihre Dikasterien behalten. Erich Wenger (SVP) steht weiterhin der Abteilung Bau und Planung vor, Renate Huwyler (CVP) führt das Ressort Sicherheit und Umwelt, und Käty Hofer (SP) leitet die Abteilung Soziales und Gesundheit. Als Vizepräsidentin wurde Renate Huwyler gewählt. In der neuen Zusammensetzung wird der Gemeinderat erstmals am 11. Januar tagen.

Anmeldung für den Chlaus läuft

RISCH-ROTKREUZ mmü. Bald schon zieht der Samichlaus wieder von Haus zu Haus, um die Kinder zu beschenken. In Risch wird dieser Brauch seit vielen Jahren vom katholischen und vom reformierten Pfarramt sowie vom Turnverein gepflegt. Der Pfarrei-Samichlaus mit dem wallenden weissen Bart und seinem roten Mantel besucht Kindergärten, Schulen und Familien gratis. Noch hängen die Gewänder und die Utensilien der sieben Rotkreuzer Pfarrei-Samichläuse und ihrer Schmutzli, die vom 3. bis 8. Dezember unterwegs sein werden, am Haken.

Formular, Anruf oder Internet

Wer vom Samichlaus besucht werden möchte, kann sich über die Anmeldeformulare, die in der Schalterhalle der SBB, in der Raiffeisenbank und im Gemeindehaus in Rotkreuz aufliegen, anmelden. Ausserdem kann der Hausbesuch des Samichlauses über einen Anruf unter 041 790 17 17 oder unter www.pfarrei-rotkreuz.ch gebucht werden.

ANLÄSSE

CVP lädt zum Jass in Inwil

BAAR red. Am kommenden Samstag, 6. November, lädt die CVP Baar von 18 bis 23 Uhr zum Jassturnier in der Rainhalde in Inwil ein. Hobbyjassler werden sich im Bodentrumpf messen, Profis im Differenzler. Der Einsatz beträgt 5 Franken.

Die Star-Spürnase geht in Pension



Ein eingespieltes Duo: Martin Hürlimann mit Hootch.
Bild Werner Schelbert

POLIZEIHUNDE Hootch quittiert Ende Jahr den Dienst. Der neue Schnüffler hat seine Nase bereits im Wind.

Er ist der unumstrittene Star der Zuger Polizei. Den menschlichen Fahrern stand er oft vor der Sonne. Und das trotz seines nicht unbedingt vorteilhaften Äusseren. Er war in Zeitungen abgebildet, sogar das Fernsehen berichtete mehrmals über ihn. Nun ist die Karriere von Bluthund Hootch beendet. Ende Jahr geht der elfjährige Hund – in Menschenjahren gerechnet wäre er 77 Jahre alt – in den verdienten Ruhestand. «Ich hoffe, ich muss selber nicht so lange auf meine Pension warten», schmunzelt Martin Hürlimann.

80 Vermisste aufgespürt

Hürlimann ist Hootchs Herrchen und hat den Bluthund ausgebildet, vermisste Personen aufzuspüren und ihre Fahrten zu verfolgen. Mit Erfolg: Zu 253 Einsätzen sind die beiden in den letzten

Zuger Hunde sind bereit für Ernstfall

PRÜFUNG van. 13 Hunde und 13 Herrchen traten gestern zur dezentralen schweizerischen Polizeihundeprüfung in Rotkreuz an – so viele wie noch nie. Zu verdanken ist der Teilnehmerrekord den vier Paaren aus Nid- und Obwalden, für die die Zuger Polizeihundeführer eine Art Götti-Funktion übernehmen. Die Mensch-Hund-Paare traten in sechs Disziplinen wie Fahrtensuche, Gebäudedurchsuchung oder Schutzdienst an. «Bis jetzt lief es sehr gut», war der Zuger Hundeführer Roger Spiess mit sich und seinem Deutschen Schäferhund Ortus nach der Halbzeit zufrieden. Am Schluss blieb ihm dennoch nur der zweitletzte Rang, immer noch mit dem Prädikat «sehr gut». Bestes Gespann waren der Zuger Polizist Dante Verta und Arco mit 285 von 300 möglichen Punkten.

Jahren ausgerückt. In 80 Fällen hat Hootch die gesuchte Person gefunden. «Das ist eine überdurchschnittliche Quote», erklärt Hugo Halter, stellvertretender Polizeikommandant und Präsident des Zuger Polizeihundeführer-Vereins, anlässlich der gestrigen Polizeihunde-Prüfung (siehe Box). In vielen anderen Fällen konnte Hootch zudem entscheidende Hinweise liefern, um vermisste Menschen ausfindig zu machen. Lorbeeren wird Hootch in Zukunft keine mehr ernten können. «Aber ich werde ihn sicher weiterhin an einige Einsätze mitnehmen», verspricht Martin Hürlimann. «Die würde er sonst vermissen.»

Nun übernimmt LeeRoy

Solo wird Hürlimann aber sowieso nicht unterwegs sein. Mit dem zweieinhalb Jahre alten Bluthund LeeRoy steht der Nachfolger bereit. «Er ist jetzt schon auf der Fahrtensuche dabei und steht Hootch in nichts nach», freut sich Hürlimann auf seinen neuen Partner. Hootch wird nach seiner Aktivkarriere weiter bei Martin Hürlimann leben. «Er hat es nicht verdient, aufs Abstell-

gleis gestellt zu werden», erklärt der Hundeführer. Die vielen Einsätze, die oft mit grosser Tragik verbunden waren und bei denen es vielfach um Leben und Tod ging, schweissten die beiden zusammen: «Wir haben eine sehr enge Bindung.»

SILVAN MEIER
silvan.meier@neue-zz.ch

ANZEIGE

365 Tage im Jahr Badespass



Werksvertretung seit 1993
3 Jahre Garantie bürgen für beste Qualität
Tel. 056-633 88 18

www.whirlpool-huus.ch